

Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel
Herausgeber: A. Vogel
Band: 20 (1963)
Heft: 8

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

So stossen wir den beim Forschen nach
den Wundern der Natur immer wieder
auf neue Eigenarten, von denen wir

Als ich über Wiesen schritt,
Einsam, in der Jugendzeit,
Nahm ich mir ein Blümchen mit,
Welches voll Bescheidenheit.

kaum eine Ahnung hatten. Und nun zum
Geleit des Pflänzchens noch ein kleines
Sinngedicht.

Dachte mir in meinem Sinn:
«Wie heisst diese kleine Zier ?
Sprach's: «Dem Aug' bring ich Gewinn,
Augentrost drum sage mir !»

Sieh, der Rose Üppigkeit
Ist im Stillen wohl erbost,
Dass sie nur der Augen Freud',
Aber nicht der Augen Trost !

Mit Speck fängt man die Mäuse

Die Mäuse lieben den Speck bekanntlich
sehr, weshalb wir sie mit Speck tatsäch-
lich fangen können. Dem Vegetarier aber
sagt er keineswegs zu, was zur Folge hat,
dass man ihn damit auch nicht fangen
kann. Bereits hat er an jenen Orten, wo
es üblich ist, dem Zwiebelkuchen noch
Speckstücklein beizufügen, gelernt, auf
diesen zu verzichten. Wenn er in Zu-
kunft aber auch beginnen muss, auf sei-
ne Gemüsenahrung zu verzichten, weil
auch dieser unauffällig Speck zugefügt
wird, dann kann er mit der Zeit aus-
wärts nicht mehr vertrauensvoll essen,
denn wer in einer Gaststätte schon eine
Salatplatte bestellt, hat auch sein gutes

Recht, eine solche ohne Beigabe von
Speck zu erhalten. Bis jetzt hat mir noch
niemand zugemutet, Speck als vegetarisch
zu betrachten, bis ich kürzlich im Bahn-
hofbuffet Olten tatsächlich einen Weiss-
krautsalat mit Speck serviert erhielt.
«Jedem das Seine», dachte ich mir. Wer
Speck liebt, mag ihn ruhig geniessen,
wer aber Gemüse vorzieht, sollte darin
keine Zutaten finden, die er nicht
wünscht und auch nicht bezahlt hat. Wa-
rum sich also unnütze Mühe bereiten ?
Rohes Weisskraut, als sogenannten Ka-
bissalat zubereitet, ist eine äusserst wert-
volle Kalknahrung, die auch geschmack-
lich ohne die erwähnte Zugabe vollauf
befriedigt.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Naturmittel bewähren sich

Von Frau F. aus M. erhielten wir Ende März
dieses Jahres einen interessanten Bericht zu-
gestellt. Er lautete unter anderem wie folgt:
«Ich leide seit vielen Jahren an Kieferhöhlen-
und neuestens an Stirnhöhlenvereiterungen, an
Asthmabronchiale, Bronchiektasen, habe eine
Lungen- und Bronchienoperation hinter mir
nach jahrelangem Kuraufenthalt in den Bergen
und vermute, dass meine Krankheit, hatte nie
Tbc, unheilbar ist ! Ich bin immer noch viel
verschleimt, leide an Atemnot und erwische
jede Infektionskrankheit. Ich bin auf 25 Stoffe
allergisch und werde seit 4 Jahren mit diesen

Stoffen desensibilisiert. Mein Alter beträgt
38 Jahre.

Echinaforce und Petasan haben mir nun nach
einer schweren Grippe die Nasenhöhlenverei-
terungen fast zum Verschwinden gebracht.
Auch habe ich links, wo ich einen Polypen
herausoperieren lassen sollte, plötzlich wieder
Luft. Zudem bin ich nicht mehr heiser wie zu-
vor. Haben Sie mir für die Heilung meines Lei-
dens noch andere Vorschläge?

Ausser dem Desensibilisier-Präparat und 2 mal
jährlich 12 Calciumspritzen erhalte ich keine
Mittel von meinem Arzt. Mit Ihren Mitteln
hatte ich jetzt aber in kurzer Zeit doch eine

Linderung verspürt, sodass ich es weiter damit versuchen möchte. Ich fange im April eine Kindergartenstelle an nach 7-jährigem Unterbruch, krankheitshalber, und da möchte ich doch unbedingt durchhalten können. Ich fühle mich zwar rasch erschöpft, aber ich hoffe, dass ich durch die Freude an dem mir wieder geschenkten Beruf eine Kraftquelle finden werde.

Darf ich auf raschmögliche Zusendung von Petasan und Echinaforce hoffen? Auch besten Dank zum voraus für Ihre Ratschläge.»

Folgende Mittel wurden nun der Patientin zusätzlich empfohlen: Urticalcin, Galeopsis, Imperatoria, die alle für die Atmungsorgane eingesetzt werden sollten. Gegen die Vereiterung in der Kiefer- und Stirnhöhle waren Herpar sulf D4, Cinnabaris D3 und Echinaforce anzuwenden. Ferner wurden zur hilfreichen Ableitung noch Auflagen von rohen, gehackten Zwiebeln auf den Nacken empfohlen. Silicea D12 oder Galeopsis waren nachträglich zum Ausheilen einzunehmen. Zur Anregung der endokrinen Drüsen wurde noch Kelpasan verordnet. Was die Ernährung anbetraf, waren alle entwerteten Nahrungsmittel zu meiden. Besonders empfohlen wurden: Naturreis, Hirse, Quark, Pellkartoffeln, Rohsalate, Karotten- und Randensaft, wie auch Fruchtsäfte nebst unseren Bio-nektaren, besonders den Heidelbeersaft und den Saft der schwarzen Johannisbeeren.

Am 21. Juni dies ging folgender Bericht ein: «Vor einem Vierteljahr bat ich Sie um Ratschläge für mein Asthma-Bronchiektasen-Leiden und bezog die angegebenen Mittel. Ich kann Ihnen nun mitteilen, dass ich mich auf der ganzen Ebene viel besser fühle und meinen alten Beruf als Kindergärtnerin zum Erstaunen meines Arztes wieder gut ausführen kann. Ich betrachte dies als ein grosses Geschenk und danke von Herzen für Ihre gute Beratung und ihre gute Hilfe.»

Es ist begreiflich, dass solch ein Erfolg mit viel Dankbarkeit empfunden wird nach all den vielen schweren Jahren des Leidens. Sicher wird er andere Leidende anspornen Vertrauen zu Naturmitteln und natürlichen Anwendungen zu fassen.

Erfolgreiche Gallensteinkur

Frau M. aus B. schrieb uns Mitte November letzten Jahres Näheres über ihren Zustand und bat uns um Hilfe. Ihr Bericht lautete: «Auf Verlangen des Arztes musste ich vor 5 Wochen eine Röntgenaufnahme von der Gallenblase machen lassen. Es stellte sich dabei heraus, dass die Blase von kleinen Steinen, worunter

sich zwar auch einer von ziemlicher Grösse befand, ganz angefüllt war. Ich bin 73 Jahre alt, der Blutdruck ist 180, das Gewicht 68 kg. Trotz der Einnahme der mir verordneten Bili-fugetropfen werde ich in letzter Zeit oft von Koliken geplagt. Nun habe ich aus den «Gesundheitsnachrichten» entnommen, dass Sie dieses Übel mit Erfolg behandelt haben. Wollen Sie bitte auch mich von dieser Plage befreien! Ich habe die grösste Hoffnung, dass es Ihnen gelingen wird.»

Die Patientin erhielt nun Podophyllum D3, Polygorubia, Chelicynara und zur Einnahme bei Koliken Atrop. sulf. D3 im Wechsel mit Magn. phos. D6. Ferner wurde täglich schwacher Nierentee verordnet und auf später noch die Einnahme von Avena sativa zur Stärkung der Nerven. Jeden Tag sollte auch noch ein feuchtheisser Heublumenwickel in der Lebergegend durchgeführt werden. Gleichzeitig wurde die Wichtigkeit fettarmer Kost betont und zu dem Zweck eine besondere Schondiät empfohlen.

Am 25. Juni dieses Jahres ging dann folgender Bericht ein: «Vor einiger Zeit habe ich Sie gebeten, Sie möchten mich von meinen Gallensteinkoliken erlösen. Nun haben Sie das Wunder zu meiner grossen Freude vollbracht. Die Mittel, die Sie mir damals geschickt haben, nebst dem Merkblatt für Schondiät haben ihre Wirkung vollends getan, denn ich habe seit längerer Zeit keine Koliken mehr, und es geht mir jetzt ganz ausgezeichnet, doch werde ich mich auch fernerhin an fettarme Kost halten, wie Sie es mir empfohlen haben. Ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre gute Hilfe und wünsche Ihnen auch für andere guten Erfolg.»

Es ist in solchem Falle sehr vernünftig und einzig richtig, die verordnete Diät weiterhin zu berücksichtigen, weil dies grundlegend wichtig ist, um weiteren Koliken vorzubeugen. Im übrigen ist es tatsächlich sehr erfreulich, dass die Natur für sämtliche Leiden mit ihrer oft sehr einfachen Hilfe bereitsteht, wenn man sie nicht verschmäht und genügend kennt. Noch weitere hilfreiche Anregungen bringt auch unser Leberbuch: «Die Leber als Regulator der Gesundheit». Es ermöglicht auch durch seine verschiedenen Diätangaben, sich in der Ernährungsfrage jederzeit vorbeugend einzustellen. Zudem zeigt es vielseitigen Aufschluss über wichtige Zusammenhänge, deren Beachtung im Alltag von grossem Nutzen für unser gesundheitliches Wohlbefinden ist.